

Offene Kirche und Gebet am Sonntag in Großpösna Rückblick 2018

13 Gemeindeglieder haben von Ostern bis Reformationstag 2018 die Lutherkirche Großpösna täglich offen gehalten. Sie haben morgens ca. 10 Uhr aufgeschlossen und die Kerze angezündet. Beim Abendläuten 18 Uhr wurde die Kirche wieder zugeschlossen.

Einmal im Monat fand in Großpösna Gottesdienst statt. An den anderen Sonntagen hielt jemand beim Geläut 9.30 Uhr am Altar ein Gebet für das Dorf und sprach das Vaterunser. Manchmal kamen zu der kleinen Andacht bis zu fünf Personen dazu. Den anschließenden Fahrdienst 9.50 Uhr zum Gottesdienst im Nachbarort nutzten allerdings nur Leute, die am Gebet teilgenommen hatten, nicht die Alten oder die Konfirmanden, für die dieses Angebot vor allem gedacht war.

Am 5. 11. lud die Kirchvorsteherin Beate Zetzsche, die Initiatorin, zu einem Rückblick ein und hatte dazu einen kleinen Imbiss vorbereitet. In fröhlicher Atmosphäre gab es ein lebhaftes Gespräch. Alle Beteiligten hatten Freude an ihrem Dienst gehabt und wollen 2019 wieder mitmachen. Sie haben eine tiefere Beziehung zu ihrer Kirche gewonnen und empfanden es als etwas Besonderes, diesen priesterlichen Dienst tun zu dürfen. Die Kirche war immer sauber, und auf dem Altar standen immer frische Blumen. Mit Interesse wurden die Eintragungen ins Gästebuch gelesen. Diskutiert wurde über Kerzen, Auslagen, Hinweise und Werbung. Bemerkenswert war, dass zwei Katholiken beteiligt waren. Negative Vorkommnisse, vor denen manche etwas Angst gehabt hatten, gab es nicht. Der Fahrdienst zur Nachbarkirche soll beibehalten werden. Er ist ein Zeichen, dass das Gebet vor Ort den regionalen Gottesdienst nicht ersetzen soll. Vielleicht wird er stärker angenommen, wenn mehr dafür geworben wird. Eine Frau hatte angeregt, die Kirche zusätzlich in der Woche vor dem Totensonntag zu öffnen. Der Vorschlag wurde angenommen.

Die Gruppe wird sich im März 2019 wieder treffen, um die Dienste für das Jahr einzuteilen. Die Öffnung soll schon zu Palmarum beginnen, weil an diesem Tag der Osterbrunnen vor dem Kirchgemeindehaus festlich eröffnet wird.

Dietmar Koenitz, 6. 11. 2018

Anhang:

Schriftlicher Beitrag von Christian Henneke

Am Sonntagabend ist mein Dienst in der Kirche zu Ende gegangen.

Es war für mich eine schöne Woche mit vielen neuen Erfahrungen. Zweimal täglich die Zeit in der leeren Kirche, das Anzünden der Kerze und abends die Erleichterung, wenn alles noch in Ordnung war. Besondere „Erfolgsereignisse“ waren natürlich, wenn Besucher sichtbare Zeichen hinterlassen hatte, ich meine damit den Eintrag ins Gästebuch oder Blumen- und Kerzenspenden.

Ich habe auch meistens meinen dreijährigen Enkel mitgenommen, der in seinem bisherigen Leben eher selten eine Kirche von innen gesehen hatte. Nach anfänglicher Scheu wurde er sehr vertraut und freute sich auf das gemeinsame Anzünden der Kerze, und zählte mit Begeisterung alle die Menschen auf, an die wir denken sollten. Er spricht jetzt von „seiner Kirche“ und wollte heute früh wieder aufschließen gehen.

Von diesem Schließdienst habe ich persönlich viel profitiert und ich freue mich schon auf den Oktober, wenn ich wieder dran bin.

Gloria Salzer im Gästebuch

Als ich vor nunmehr 38 Jahren von Leipzig hierher nach Großpösna gezogen bin, hatte ich noch nie eine so kleine Kirche von innen gesehen. Inzwischen ist sie mir in ihrer rührenden Besonderheit so ans Herz gewachsen, dass ich sie auch meinen Gästen gern gezeigt hätte, was unter der Woche aber bisher kaum möglich war. Deshalb finde ich es besonders schön, dass jetzt jeder die Gelegenheit hat, tagsüber hereinzuschauen und z. B. in aller Stille zur Ruhe zu kommen.